

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 31. MAI 1933

NUMMER 9

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Zur Lage an den Kreditmärkten

Die Devisenlage

Die Reichsbank hat seit Jahresbeginn insgesamt für 461 Mill. *R.M.* Gold und Devisen verloren; sie verfügte am 23. Mai nur noch über einen Bestand von 459 Mill. *R.M.* Diese großen Devisenverluste im laufenden Jahr sind einmal auf die Rückzahlung des Rediskontkredits, den die Reichsbank bei der B. I. Z. beansprucht hatte, zurückzuführen, dann aber vor allem darauf, daß die Devisenverpflichtungen Deutschlands (in erster Linie zur Verzinsung und Tilgung der in den Vorjahren aufgenommenen Auslandskredite) weit größer sind als die Deviseneinnahmen Deutschlands, die sich vor allem aus dem Ausfuhrüberschuß ergeben.

Auf der gegenwärtig in Berlin tagenden Transferkonferenz wird in erster Linie beraten werden, wie den dauernden Devisenverlusten Deutschlands abgeholfen werden kann. Es soll von Deutschland, trotz der Schwierigkeiten, die sich für viele Schuldner schon bei Aufbringung der Zinsen und Tilgungen ergeben, kein Aufbringungs-moratorium beantragt werden, vielmehr soll lediglich ein Teil der bisher in Devisen und in »freier Mark« gezahlten Zinsen und Tilgungsbeträge künftig in »gebundener Mark« beglichen werden.

Seit der Zwangszinskonversion vom 1. Januar 1932 sind die Zinsen, die die deutschen Schuldner für die Auslandsanleihen zu zahlen haben, im allgemeinen höher als die für langfristige Inlandskredite. Für die Auslandsanleihen des Reichs, der Länder, Hansestädte und Gemeinden ergibt sich gegenwärtig eine durchschnittliche Nominalverzinsung von 6,39 ‰, während die durchschnittliche Nominalverzinsung der Inlandskredite nur 5,77 ‰

Bedingungen der langfristigen Kredite von Reich, Ländern und Gemeinden*)

	Auslandsschuld- ver- schreibungen	Inlandsschuld- ver- schreibungen
Nominalverzinsung	6,39‰	5,77‰
Emissionskurs	93,25‰	93,50‰
Auszahlungskurs	88,64‰	90,99‰
Effektivverzinsung	7,85‰	7,17‰

*) In den Jahren 1924/32 aufgenommene Anleihen.

beträgt. Die Effektivverzinsung der Auslandskredite liegt bei 7,85 ‰, die der Inlandskredite dagegen bei nur 7,17 ‰.

Wenn die Transferkonferenz zu dem Ergebnis kommt, daß künftig die Zinsen und Tilgungsraten für die Auslandskredite nicht mehr ganz oder teilweise in Devisen oder freier Mark gezahlt werden müssen, so dürfte dies nicht nur für Deutschlands Devisenbilanz, sondern auch für den Kreditmarkt von großer Bedeutung sein. Das »Stehenlassen« der Zinsen wird — welche Anlageform die Gläubiger für die auflaufenden Beträge auch wählen mögen — zur Verflüssigung des deutschen Geld- und Kapitalmarkts beitragen. (Daß andererseits die Auslandsverschuldung erneut um den Betrag der angelegten Zinsen wächst, braucht kaum betont zu werden). Um welche gewaltigen Beträge es sich handelt, die bisher transferiert werden mußten und für die nun — im ganzen oder für Teilbeträge — eine Neuregelung getroffen werden soll, zeigt die folgende Übersicht:

Kapitaldienst für die lang- und kurzfristigen Auslands-kredite*)

Zinsen für kurzfristige Verpflichtungen	435 Mill. <i>R.M.</i>
» » langfristige	613 » »
Tilgungsraten	280 » »
Zusammen	1 328 Mill. <i>R.M.</i>

*) Für die Zeit von Ende September 1932 bis Ende September 1933, berechnet vom Statistischen Reichsamt.

Die Rentenmärkte

Die erheblichen Kurssteigerungen, die die festverzinslichen Papiere in den ersten vier Monaten dieses Jahres erzielen konnten, sind im Mai durch beträchtliche Rückschläge abgelöst worden. Die Kurseinbußen sind zum Teil so stark, daß der gesamte in den ersten vier Monaten erzielte Kursgewinn wieder verloren gegangen ist. Die Kurse einzelner Wertpapiere sind sogar noch weiter zurückgeworfen worden. Diese Abschwächung ist zum Teil eine Folge von Verkäufen, die aus Angst vor einer erneuten generellen Zwangszinskonversion vorgenommen wurden.

Emissionsreife hat der Kapitalmarkt immer noch nicht erlangt. Wenn auf Grundlage der heutigen Pfandbriefkurse neue langfristige Kredite gewährt würden, so ergäbe sich für den Kreditnehmer eine Effektivverzinsung von etwa 8,5 ‰, also eine Zinslast, bei der eine produktive Verwendung des Kredits im allgemeinen kaum möglich ist. Im übrigen würden im Falle größerer Neuemissionen wahr-

scheinlich bald sehr erhebliche Kursrückgänge am Rentenmarkt eintreten, da das Geldkapital sich von langfristiger Anlage noch immer stark zurückhält.

Das Hypothekenangebot stockt fast völlig. Nur die Träger der staatlichen Zwangsversicherung und

1932 bis 30. April 1933 haben sich die Debitoren der Monatsbilanzbanken um fast 500 Mill. *ℛℳ* (= 6 v.H.) vermindert. Auch die Vorschüsse auf Waren, die Reports und Lombards zeigen einen weiteren beträchtlichen Rückgang. Der Abbau der Debitoren ist jedoch nicht mehr bei allen Banken

Kursniveau 6%iger Wertpapiere
in v.H.

	Pfand-briefe		Kommunal-obligationen		Öffentliche Anleihen			In-du-strie-obli-gation-en
	Hypo-the-ken-Ak-tien-ban-ken	Öff.-rechtl. Kredi-t-an-stalten	Hypo-the-ken-Ak-tien-ban-ken	Öff.-rechtl. Kredi-t-an-stalten	Reich	Län-der	Gemein-den	
1932								
April ..	72,11	68,01	51,72	54,91	58,56	51,14	44,61	52,13
Mai ...	73,14	69,25	54,72	56,73	59,74	52,67	45,24	54,85
Juni ...	68,39	65,11	50,53	55,45	55,50	46,79	42,52	52,82
Juli ...	69,23	66,13	52,41	54,75	62,66	49,87	43,38	54,51
Aug. ...	69,25	66,07	54,87	56,30	64,85	53,18	45,83	57,09
Sept. ...	72,80	67,13	59,82	59,86	71,42	61,66	53,76	63,30
Okt. ...	75,11	66,60	62,20	62,68	78,59	65,08	56,65	66,04
Nov. ...	78,71	69,08	64,57	65,10	81,02	67,20	58,62	69,10
Dez. ...	81,61	73,79	68,32	68,14	84,01	70,49	60,66	74,29
1933								
Jan. ...	85,89	78,99	74,80	75,04	87,06	76,43	69,54	79,30
Febr. ...	83,78	78,68	72,34	74,24	85,56	75,58	68,07	78,01
März ...	87,41	82,64	76,72	78,11	88,78	80,39	72,15	81,22
April ...	88,72	84,96	78,71	81,78	91,26	83,73	75,67	83,04
Mai ¹⁾ ..	85,75	80,08	74,30	79,33	88,98	80,57	71,63	80,11

¹⁾ Durchschnitt vom 1. bis 20. 5.

einige private Versicherungsunternehmen treten neben Privaten als Kreditgeber auf. Aber auch hier sind die angebotenen Beträge sehr gering und außerdem vielfach nur für einen bestimmten Kreis von Anwärtern erhältlich. Etwas reger ist das Angebot von Privatgeld für Eigenheim- und Siedlungsbauten. Es handelt sich hier jedoch meist um Verwandten- und Freundschaftsdarlehen in geringer Höhe. Der Bestand an Hypotheken und Kommunal-darlehen der Bodenkreditinstitute dagegen ist erneut zurückgegangen. Die Darlehen im »Neugeschäft« (also ohne Aufwertungs-darlehen) sind in der Zeit vom 31. März 1932 bis zum 31. März 1933 bei den Hypotheken-Aktienbanken um rd. 260 Mill. *ℛℳ* (4,4 v.H.) und bei den öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten um 295 Mill. *ℛℳ* (5 v.H.) zurückgegangen.

Auch die Ausleihungen der Kreditbanken gehen noch immer zurück. In der Zeit vom 30. November

Wichtige Bilanzposten der Monatsbilanz-Banken
Mill. *ℛℳ*

Zeit	Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Re-ports und Lombards gegen börsen-gängige Wert-papiere	Vor-schüsse auf Waren	Debitoren in laufender Rechnung			
				über-haupt	davon		
					entfallen auf Kredite an Banken, Bank-firmen, Sparkassen	a) bör-sen-gän-gige Wert-pa-piere	b) son-stige Sicher-heiten
1930							
30. Nov.	3620,5	537,7	2353,6	10 435,9	892,2	1698,8	6 164,7
1931							
28. Febr.	3914,9	506,4	2363,3	10 162,3	933,7	1632,5	6094,1
31. März	3834,7	549,9	2236,5	10 213,5	1000,1	1640,7	6149,6
30. April	4002,3	545,9	2174,1	10 065,9	941,4	1602,6	6046,7
31. Mai	3942,8	480,5	2129,3	9 967,0	974,9	1555,9	6002,4
30. Juni	3035,1	473,1	2077,2	9 905,5	1055,5	1570,6	5822,3
31. Juli	2366,7	457,1	1889,6	9 918,2	1051,6	1491,3	5901,6
31. Aug.	2790,5	327,0	1728,7	9 600,0	952,6	1387,9	5728,2
30. Sept.	2640,3	291,8	1519,9	9 645,4	1042,1	1246,8	5792,2
31. Okt.	2612,7	271,6	1467,7	9 600,2	1010,7	1200,6	5777,6
30. Nov.	2678,8	245,7	1419,7	9 534,7	1019,3	1145,3	5739,1
1932							
29. Febr.	2865,1	179,7	1237,6	8 496,5	783,2	879,5	5369,8
31. März	2668,9	185,6	1247,4	8 665,6	842,0	856,7	5492,8
30. April	2953,3	179,9	1291,1	8 750,5	822,8	850,7	5568,6
31. Mai	3012,1	165,3	1246,4	8 674,8	825,2	809,2	5513,9
30. Juni	2934,9	154,4	1219,4	8 476,5	838,7	779,5	5526,9
31. Juli	2955,8	129,1	1208,3	8 426,4	838,9	801,7	5471,3
31. Aug.	3019,7	113,8	1197,2	8 261,4	761,1	816,9	5402,1
30. Sept.	2973,3	107,7	1195,4	8 246,2	770,5	854,9	5356,3
31. Okt.	3026,0	85,0	1192,6	8 210,2	738,9	865,8	5339,2
30. Nov.	3083,5	80,1	1165,1	8 238,0	731,4	870,4	5380,6
1933							
28. Febr.	3355,0	74,0	1054,6	7 890,7	672,0	821,3	5201,2
31. März	3156,3	70,3	1024,9	7 869,4	699,7	835,2	5202,2
29. April	3218,4	63,8	943,8	7 755,3	697,3	823,6	5128,1

festzustellen. Bei den Girozentralen z. B. waren die Debitoren Ende April nicht niedriger als Ende November. Jedoch leiden zahlreiche Schuldner noch unter dem Druck der Kreditgeber, die auf Rückzahlung drängen. Trotz des starken Rückgangs der Zinssätze für Bankkredite ist auch die Zinsbelastung für die Schuldner noch sehr hoch. Fest zugesagter Kredit kostet (einschließlich Kreditprovision, jedoch ohne Umsatzprovision) gegenwärtig $7\frac{1}{2}\%$ p. a.

Der Außenhandel

Im April haben sich zum ersten Mal die zur Beschränkung der Einfuhr getroffenen Maßnahmen in stärkerem Grade ausgewirkt. Vor allem die Einfuhr von Lebensmitteln ist stark gesunken. Sie war im April 1933 wertmäßig um 40 v.H. niedriger als vor einem Jahr. Bei den Lebensmitteln entfällt noch etwa ein Viertel des Rückgangs gegenüber dem Vorjahr auf Senkung der Preise, bei den Rohstoffen etwa die Hälfte.

Die mengenmäßige Versorgung des deutschen Marktes mit Auslandswaren war in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres nur um 2 bis 3 v.H.

niedriger als in der gleichen Zeit 1932. Jedoch hat sich eine bedeutsame Umschichtung der Einfuhr angebahnt:

Die Lebensmitteleinfuhr war im Durchschnitt der Monate Januar bis April mengenmäßig um rd. 16 v.H. niedriger als im Vorjahr, die Fertigwareneinfuhr um etwa 6 v.H. Die eingeführten Rohstoffmengen waren dagegen um 3 bis 4 v.H. höher.

Die Erklärung für diese gegensätzliche Entwicklung der einzelnen Einfuhrgruppen ist leicht zu finden: Die Belebung der industriellen Be-

schäftigung hat den Bedarf an ausländischen Rohstoffen erhöht. Andererseits ist es gelungen, die Einfuhr von Lebensmitteln und auch von Fertigwaren zurückzudrängen. Die Konkurrenzverhältnisse auf dem deutschen Binnenmarkt haben sich damit zweifellos etwas zugunsten der einheimischen Pro-

andere dagegen ist die Zurückdrängung der ausländischen Konkurrenz nicht so wichtig, zumal die daraus erwachsenden Vorteile durch den erneuten Rückgang der Ausfuhr aufgehoben werden.

Rückschlag der Ausfuhr

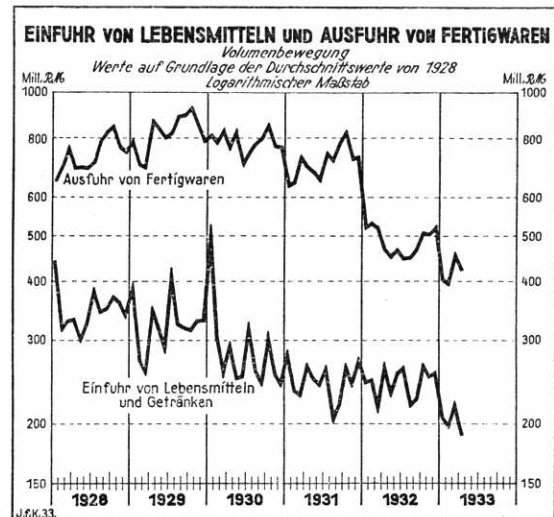
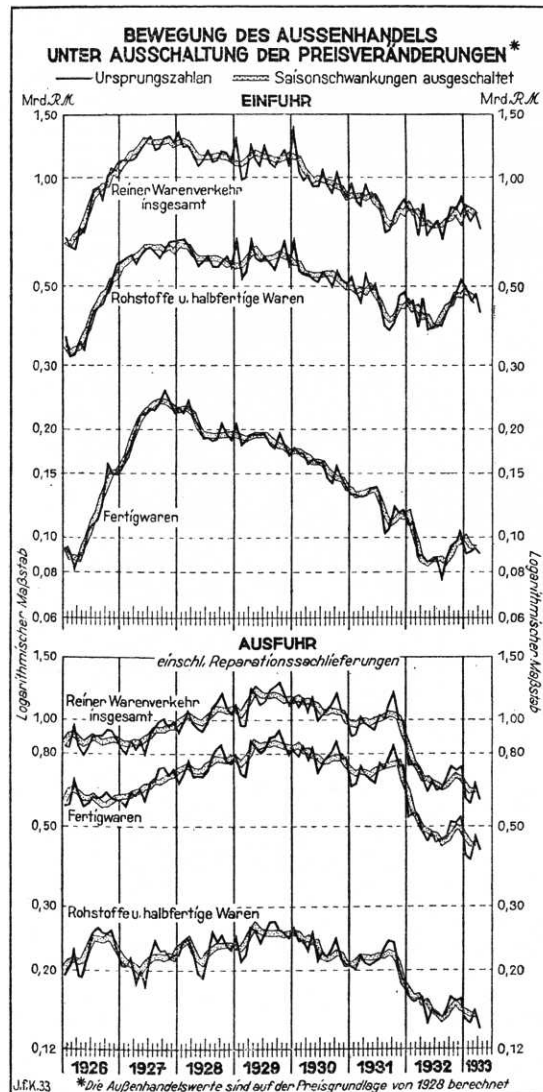
In der zweiten Hälfte 1932 schien es, als ob der Rückgang der Ausfuhr zum Stillstand gekommen sei. Die ersten zwei Monate des Jahres 1933 brachten jedoch einen Rückschlag, der die Ausfuhr auf einen neuen Tiefstand herabdrückte. Im März und im April setzte sich zwar wieder eine gewisse Erholung durch. Für die ersten vier Mo-

Volumenbewegung des Außenhandels*)
Werte auf Grundlage der Durchschnittswerte von 1928; Mill. R.M.

	Januar bis April					
	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Einfuhr insgesamt	4 960	4 524	4 435	3 622	3 212	3 109
darunter:						
Lebensmittel u. Getränke	1 417	1 280	1 380	1 019	975	815
Rohstoffe u. Halbwaren..	2 587	2 434	2 329	2 053	1 820	1 892
Fertigwaren	907	768	683	523	401	376
Ausfuhr insgesamt	3 935	4 267	4 385	3 728	2 815	2 356
darunter:						
Lebensmittel u. Getränke	184	249	222	159	116	115
Rohstoffe u. Halbwaren..	933	946	971	841	657	559
Fertigwaren	2 811	3 067	3 181	2 704	2 031	1 675

*) Spezialhandel; reiner Warenverkehr.

duzenten gewandelt. Für einzelne — vor allem landwirtschaftliche — Märkte hat dies im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen (Fettmonopol) entscheidende Bedeutung erlangt; für



nate zusammen ist aber trotzdem ein Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem in den letzten Monaten von 1932 erreichten Stand um etwa ein Sechstel festzustellen.

Zu diesem Rückgang der Ausfuhr hat — außer der üblichen Saisonbewegung — eine Reihe von Gründen geführt:

Die Umsätze im gesamten Welthandel sind noch zurückgegangen. Jedoch ist z. B. der englische Export vom vierten zum ersten Vierteljahr dem Wert nach nur um 5 v. H. (der deutsche dagegen um 18 v. H.) gesunken. Allerdings sind dabei gewisse Unterschiede in der Saisontendenz zu berücksichtigen, die jedoch die verhältnismäßig ungünstige Gestaltung der deutschen Ausfuhr nicht zu erklären vermögen. Daß die englische Industrie lediglich auf Grund des zeitweilig niedrigen Pfundkurses nochmals Boden auf Kosten der deutschen Industrie gewonnen haben sollte, ist zwar wahrscheinlich, war aber angesichts des stark verringerten Spielraums für eine derartige Konkurrenz sicher nicht für den Rückgang des deutschen Exports entscheidend. Eine etwas größere Rolle mag der handelspolitische Zusammenschluß der britischen Dominions mit dem Mutterland für den deutschen Export gespielt haben. Der deutsche Absatz nach Britisch-Indien ist z. B. gegenüber dem Vorvierteljahr um mehr als ein Viertel gesunken, während die englische Ausfuhr nach Indien in der gleichen Zeit etwas gestiegen ist.

Ein großer Teil des Ausfuhrückgangs entfällt auf die scharfe Verminderung des Rußlandgeschäfts, das im Rahmen der deutschen Gesamtausfuhr bekanntlich einen erheblich größeren Raum einnimmt als bei der Ausfuhr anderer Länder.

*

Eine Betrachtung der englischen und der deutschen Ausfuhr nach den einzelnen Erdteilen zeigt, daß bei beiden Ländern der Absatz nach Europa ungünstiger war als nach Übersee. Nach den außereuropäischen Ländern hat die englische Ausfuhr um 1,2 v. H., diejenige Deutschlands um 5,5 v. H., abgenommen. Nach den europäischen Ländern (ohne Rußland) beträgt der Rückgang jedoch rd. 7 v. H. bei England und rd. 18 v. H. bei Deutschland. Von der verhältnismäßig größeren Widerstandsfähigkeit des Überseeengeschäfts, die hierin zum Ausdruck kommt, hat Deutschland aber geringere Vorteile gehabt als England, da der Anteil der Überseeausfuhr an dem Gesamtexport Deutschlands, verglichen mit den englischen Verhältnissen, gering ist.

Aber auch in dem für Deutschland ausschlaggebenden Europageschäft zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen der Entwicklung des englischen und des deutschen Absatzes. Der deutsche Export nach Südosteuropa ist in den ersten Monaten 1933 um fast 30 v. H. gesunken, während die Ausfuhr Englands nach den gleichen Ländern um 16 v. H. gestiegen ist. Ähnliche Unterschiede zeigen sich im Absatz nach Skandinavien (Deutschland — 23 v. H., England — 10 v. H.) und Westeuropa (Deutschland — 16 v. H., England — 5 v. H.) sowie nach Südeuropa (Deutschland — 11 v. H., England — 1 v. H.).

Die Erklärung für diese Unterschiede wird man vor allem darin zu suchen haben, daß Deutschland sich diesen Ländern gegenüber in einer wesentlich ungünstigeren handelspolitischen Lage befindet als England. Der Außenhandel mit den wichtigsten dieser Länder ist stark aktiv für Deutschland, dagegen meist passiv für England. Bei dem allgemeinen Bestreben der Länder, aus diesem Tatbestand handelspolitischen Nutzen zu ziehen, konnte eine Schwächung der deutschen Absatzchancen zugunsten Englands kaum ausbleiben, zumal der Zwang zu wachsenden Schutzmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft die Stellung Deutschlands gegenüber einer Reihe von Ländern noch erschwerte. Außerdem konnte England aus dem handelspolitischen Zusammenschluß des britischen Imperiums, der ihm neue Absatzmöglichkeiten nicht nur auf Kosten Deutschlands, sondern vor allem auch Japans und der Vereinigten Staaten verschaffte, erheblichen Nutzen ziehen. Könnte man diesen Faktor ausschalten, so würde der Vor-

sprung des englischen Exports — vor allem im Überseehandel — wahrscheinlich zum großen Teil verschwinden. Daraus folgt aber, daß Deutschland auf denjenigen Märkten, auf denen es unter den gleichen handelspolitischen Bedingungen mit England konkurrieren konnte, wie dies im allgemeinen für die nichtbritischen Märkte Außereuropas zutrifft, seine Stellung auch einigermaßen behaupten kann. Umgekehrt kann man daraus schließen, daß die Beeinträchtigung des deutschen Europaexports nicht der mangelnden Konkurrenzfähigkeit seiner Industrien an sich, sondern vielmehr den im Vergleich zu England und anderen Konkurrenten wesentlich ungünstigeren handelspolitischen Voraussetzungen des deutschen Exports zuzuschreiben ist.

Die Handelsbilanz

Im Zusammenhang mit der scharfen Export-schrumpfung ging der Ausfuhrüberschuß von durchschnittlich 70 bis 80 Mill. *RM* in den letzten Monaten 1932 zunächst auf 23 Mill. *RM* im Januar und 26 Mill. *RM* im Februar zurück. Die Zunahme der Ausfuhr im März brachte dann wieder eine Erhöhung der Aktivität auf 64 Mill. *RM*. Im April hat sich der Ausfuhrüberschuß dank der beträchtlichen Schrumpfung der Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln — in Abweichung von der Saisontendenz — annähernd auf der Höhe des Vormonats gehalten. Zweifellos wird die starke Drosselung der Nahrungs- und Genußmitteleinfuhr, die durch die neuesten Maßnahmen erzielt wurde, die Handelsbilanz von der Einfuhrseite her auch weiterhin noch günstig beeinflussen. Dagegen ist es möglich, daß die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren zunimmt, sobald sich die

Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- (—) Überschuß
Mill. *RM*

	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Januar ...	— 445	— 215	— 212	+ 60	+ 102	+ 23
Februar ..	— 254	— 44	+ 45	+ 158	+ 97	+ 26
März	— 152	— 41	+ 220	+ 283	+ 163	+ 64
April	— 197	— 28	+ 88	+ 139	+ 54	+ 61
Mai	— 145	+ 40	+ 267	+ 184	+ 96	.
Juni	— 175	— 0,6	+ 97	+ 140	+ 90	.
Juli	— 213	— 129	+ 42	+ 265	+ 65	.
August ...	— 7	+ 116	+ 175	+ 349	+ 97	.
September	+ 29	+ 161	+ 265	+ 387	+ 84	.
Oktober ..	+ 20	+ 141	+ 239	+ 396	+ 84	.
November	— 110	— 7	+ 197	+ 264	+ 82	.
Dezember	— 76	+ 43	+ 222	+ 247	+ 68	.

Belebung der inländischen Geschäftstätigkeit fortsetzt. Auf der Ausfuhrseite ist vorerst mit einer Besserung der Absatzchancen kaum zu rechnen, solange die Auslandsmärkte im bisherigen Umfang durch Währungsentwertungen, Zölle und Einfuhrverbote abgesperrt bleiben.

Konjunktur-Kartei

Ausland

Südafrikanische Union 31. 5. 33 (21. 12. 32)

Während des Jahres 1932 stand die Wirtschaft ganz unter dem Einfluß der wachsenden Disparität zwischen der eigenen Valuta und der vom Gold gelösten englischen Währung. Hieraus entstanden folgende Schwierigkeiten: mangelnde Konkurrenzfähigkeit der landwirtschaftlichen Exporterzeugnisse auf dem Weltmarkt, Schrumpfung der Einfuhr, Stagnation der inländischen Industrie — abgesehen vom Goldbergbau, der in der allgemeinen Weltkrise eine Sonderkonjunktur erlebte — wachsende Konkurrenz des Auslands auf dem Binnenmarkt, Rückgang der Umsatztätigkeit und wachsende Kapitalflucht. Die Kapitalflucht zwang schließlich die Regierung Ende 1932 zur Aufgabe des Goldstandards und Angleichung der Währung an die englische.

Damit trat mit Beginn des Jahres 1933 eine sprunghafte Belebung des Wirtschaftslebens ein. Die Preise der landwirtschaftlichen Exporterzeugnisse stiegen — in Papier — um 30 bis 40 v.H. Die Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1933 war mit rd. 21 Mill. £ um fast 3 Mill. £ größer als

Südafrikanische Union

Zeit	Produktion		Außenhandel				Bank-abrechnungs-verkehr
	Gold		Einfuhr insg.	Ausfuhr			
	Menge 1000 Unz.	Wert		insg.	Gold (in Barren)	Wolle	
1 000 £							
1931							
1. Vj. M.D.	892,8	3 792	4 635	6 274	2 959	785	40 581
2. „ „	898,0	3 815	4 273	5 932	3 442	481	36 972
3. „ „	915,9	3 890	4 665	6 278	3 447	29	39 464
4. „ „	919,2	3 905	4 098	5 463	3 140	605	37 308
1932							
1. Vj. M.D.	941,7	4 001	2 833	6 005	4 061	736	35 941
2. „ „	958,4	4 071	2 635	5 458	3 901	441	30 247
3. „ „	977,7	4 153	2 578	5 688	4 229	163	33 316
4. „ „	975,0	4 142	2 891	5 863	3 674	847	34 413
1933							
Januar	974,9	5 805	3 055	6 906	¹⁾ 4 508	862	57 530
Februar	883,1	5 255	3 370	6 596	¹⁾ 3 764	1 073	61 268
März	946,9	5 634	4 053	7 265	¹⁾ 5 216	539	52 095
April	895,1	„	„	„	„	„	„

¹⁾ Ohne Aufgeldprämie.

¹⁾ Ohne Aufgeldprämie.

in den ersten 3 Monaten des Vorjahres. Gleichzeitig stieg die seit über 2 Jahren rückläufige Einfuhr erstmalig wieder um 1,4 Mill. £. Bei zunächst fast gleichbleibenden Kleinhandelspreisen und entsprechend unveränderten Lebenshaltungskosten belebte sich die Inlandsindustrie (besonders die Verbrauchsgüterindustrien). Der Goldbergbau erhielt einen weiteren starken Auftrieb durch Steigerung des seit Jahren stabilen Goldpreises um fast 50 v.H. (April 1933). Hierdurch vervielfachten sich die Gewinne der Goldminen, und große Mengen geringwertiger Erze wurden abbauwürdig.

Diese Entwicklung regte die Spekulation an. Die Goldminenaktien stiegen an der Londoner Börse von 107,3 (1928 = 100) Ende Dezember 1932

auf 141,2 Ende April 1933. Neue Gesellschaften zur Ausbeutung bisher unerschlossener Erzlager wurden gegründet. Die bestehenden Gruben planen weitgehende Investitionen. Der Rückfluß des fast ausschließlich nach England geflüchteten Kapitals setzte schnell und heftig ein. Die bei der Zentralbank diskontierten Auslandswechsel, die Ende 1932 nur wenige Tausend £ betrugen, stiegen innerhalb von 3 1/2 Monaten auf über 17 Mill. £ an. Die Bankdepositen erhöhten sich in der gleichen Zeit von 3,8 Mill. £ auf 21,4 Mill. £. Auch der Goldbestand der Zentralbank wuchs um fast 4 Mill. £ auf insgesamt 11 Mill. £.

Deutschland

Eisenschaffende Industrie 31. 5. 33 (29. 6. 32)

Die Aufwärtsbewegung der Geschäftstätigkeit, die im Herbst 1932 einsetzte, hat während der ersten Monate des laufenden Jahres weitere, wenn auch im ganzen nur langsame Fortschritte gemacht. Rohstahlgewinnung und Walzwerksproduktion haben den Stand von November 1932 überschritten, die Roheisenerzeugung befindet sich in einer langsamen Aufwärtsbewegung. Die Zahl der in der Großeisenindustrie beschäftigten Arbeiter war im April um 13,4 v.H. größer als im August vorigen Jahres.

Die Zunahme von Produktion und Beschäftigung geht fast allein vom Inlandsgeschäft aus; dabei hat besonders der »reine« Inlandsverbrauch von Eisen, d. i. derjenige Teil des Eisenabsatzes, der nach der Verarbeitung endgültig im Inland verbleibt, stark zugenommen und den — freilich auch noch niedrigen — Stand von Mitte 1931 wieder erreicht. Man darf hieraus schließen, daß der Niederbruch der Investitionstätigkeit, der auf die Bankenkrise von Mitte 1931 folgte, im wesentlichen überwunden ist. Die in jüngster Zeit eingetretene Belebung der Investitionstätigkeit ist in erster Linie öffentlichen Beschaffungsaufträgen zu verdanken, wobei der Wiedererhöhung des Schienenbezugs der Reichsbahn auf 40- bis 50 000 t monatlich entscheidende Bedeutung zukommt. Andererseits sprechen aber verschiedene Anzeichen dafür, daß auch die Ersatzbeschaffungen der Privatwirtschaft zugenommen haben. Im ganzen hängt die weitere Entwicklung der Inlandskonjunktur auf den Eisenmärkten stärker als zuvor von konjunkturpolitischen Maßnahmen ab.

Das Verhältnis von Eiseneinfuhr und -ausfuhr hat sich im ersten Vierteljahr erheblich verschlechtert. Der Ausfuhrüberschuß betrug monatlich nur noch 22 500 t. Trotz der Preisbefestigung an den internationalen Eisenmärkten dürften einer stärkeren Beteiligung Deutschlands am Exportgeschäft noch große Hemmungen entgegenstehen. Zwar eröffnet der Abschluß der Internationalen Rohstahl-Exportgemeinschaft der deutschen Eisenausfuhr gewisse Aussichten; andererseits wirken aber die zunehmenden Erschwerungen des internationalen Warenaustauschs und die depressive Wirtschaftslage in vielen Ländern lähmend auf die Anlagetätigkeit.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		4.-9. April 1932	11.-16. April 1932	18.-23. April 1932	25.-30. April 1932	2.-7. Mai 1932	9.-14. Mai 1932	16.-21. Mai 1932	23.-28. Mai 1932	3.-8. April 1933	10.-15. April 1933	17.-22. April 1933	24.-29. April 1933	1.-6. Mai 1933	8.-13. Mai 1933	15.-20. Mai 1933	22.-27. Mai 1933				
		14	15	16	17	18	19	20	21	14	15	16	17	18	19	20	21				
Woche:																					
1. Tätigkeitsgrad																					
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	5934,2	.	5739,1	.	5675,3	.	.	.	5529,5	.	5331,3	.	.	*)5252	.				
darunter:																					
Hauptunterstützungsempfänger																					
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	.	1346,3	.	1231,9	.	1140,1	.	.	.	579,6	.	530,1	.	.	*) 490	.				
i. d. Krisenunterstützung	"	.	1721,3	.	1675,0	.	1633,5	.	.	.	1436,4	.	1408,8	.	.	*)1370	.				
zusammen	"	.	3067,6	.	2906,9	.	2773,6	.	.	.	2016,0	.	1938,9	.	.	*)1859	.				
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ . .	"	.	.	.	2652,2	.	.	.	2741,3	.	.	.	2697,6	.	.	.	.				
Produktion, arbeitstätig																					
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	218,7	223,2	222,9	233,4	238,3	230,8	240,7	238,5	221,5	243,6	246,9	251,0	250,9	234,5	246,2	.				
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . .	"	54,0	49,1	47,2	45,2	50,2	43,7	47,4	49,5	44,8	48,0	50,4	49,5	47,4	42,4	42,3	.				
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	38,0	37,2	38,2	39,0	38,3	39,9	39,5	42,4	40,4	39,8	39,7	41,6	41,0	41,8	43,6	.				
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	795,4	773,7	745,4	675,4	732,8	769,3	543,9	734,3	744,7	773,0	573,9	746,7	670,5	676,9	.	.				
Verkehr, arbeitstätig																					
Wagengestellung der Reichsbahn . . .	1 000	100,6	98,6	97,2	96,4	102,8	99,2	100,8	102,0	102,0	102,9	102,0	103,2	104,8	104,2	105,0	.				
Kreditsicherheit, arbeitstätig																					
Wechselproteste (Nach Mitteilung einer Zentralstelle)	Anzahl 1 000 R.M.	184 262	132 156	150 165	112 115	120 140	115 134	162 196	134 147	○ 201 ○ 114	○ 137 ○ 75	○ 271 ○ 151	○ 219 ○ 114	○ 153 ○ 77	○ 212 ○ 110	○ 181 ○ 91	.				
Vergleichsverfahren	Anzahl	29	31	27	27	32	25	22	24	7	5	4	6	4	5	5	9				
Eröffnete Konkurse	"	36	33	34	42	34	26	31	27	18	16	13	16	13	17	15	16				
Notenbanken⁴⁾																					
Gold- und Devisenbestand †)	Mill. R.M.	1094	1061	1063	1063	1058	1064	.	1064	829	603	585	583	574	.	546	.				
davon Reichsbank	"	1020	988	989	989	984	991	.	991	755	530	512	510	500	.	473	459				
Wechsel- u. Lombardkredite ††) . . .	"	3429	3276	3129	3605	3414	3265	.	3037	3081	3249	3093	3480	3304	.	3147	.				
davon Reichsbank	"	3277	3125	2980	3454	3267	3117	.	2894	2932	3100	2946	3326	3152	.	2998	2933				
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	"	482	497	490	526	482	470	.	472	433	475	494	520	474	.	475	.				
davon Reichsbank	"	370	384	370	405	363	354	.	365	322	360	372	406	360	.	358	371				
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. . . .	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	635,3	628,6	564,5	531,8	505,8	471,4	464,9	471,3	436,2	428,5	414,3	385,0	400,1	338,2	330,2	312,2				
Regierungssicherheiten	"	885,0	985,0	1078,1	1191,2	1286,9	1385,3	1466,4	1525,2	1837,4	1837,2	1837,1	1837,1	1837,3	1837,2	1836,6	1861,7				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. R.M.	6048	5930	5753	6165	5983	5878	.	5591	5474	5455	5194	5617	5418	.	5284	.				
davon Reichsbanknoten	"	4058	3972	3847	4100	3962	3894	.	3713	3421	3410	3266	3529	3401	.	3327	*)3236				
Postcheckverkehr (Lastschriften) . . .	"	1132	1035	963	1085	819	1076	.	1052	1009	833	907	1122	807	1012	975	.				
Postcheckguthaben (Bestände)	"	480	471	437	424	488	496	.	454	464	494	460	433	480	462	434	.				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont	‰ p. a.	9,55	5,5	5,5	28,5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4				
Debetzinsen ⁵⁾ (der Stempel- / ...)	"	9,85	8,5	8,5	28,8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	7	7	7				
Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung (...)	"	11,25	2,5	2,5	28,2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1				
Tagesgeld	"	6,80	6,11	6,03	6,04	6,29	6,04	6,00	5,93	5,31	5,11	5,10	5,21	5,37	4,95	4,99	5,01				
Monatsgeld	"	7,13	7,13	6,81	6,38	6,46	6,48	6,48	6,48	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79				
Privatdiskont	"	5,40	5,02	5,00	4,92	4,88	4,88	4,88	4,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88				
Warenwechsel mit Bankgiro	"	6,22	5,79	5,75	5,58	5,50	5,50	5,50	5,50	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38				
Rendite der 6 1/2 % Pfandbriefe	"	.	8,52	8,48	8,39	8,25	8,21	8,27	8,47	6,84	6,81	6,82	6,90	7,07	7,13	7,34	7,35				
Call money New York	"	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,25	1,33	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00				
Privatdiskont London	"	2,31	2,26	2,15	2,02	1,98	1,53	1,19	1,16	0,68	0,63	0,56	0,54	0,54	0,53	0,50	*) 0,47				
Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50				
Amsterdam	"	0,82	0,82	1,03	0,71	0,69	0,67	0,59	0,52	0,44	0,44	0,58	0,80	1,02	2,17	2,83	2,40				
Effektenmarkt																					
Festverz. 6 1/2 % Wertpapiere	v H	.	61,36	63,07	64,23	65,34	65,46	64,84	63,12	85,83	86,18	86,10	85,18	83,31	82,62	80,66	80,52				
Kursniveau, gesamt	"	.	70,39	70,73	71,51	72,74	73,10	72,57	70,83	87,69	88,09	87,96	86,99	84,91	84,16	81,78	81,67				
Pfandbriefe	"	.	51,80	53,55	55,25	56,18	56,54	56,49	55,25	80,61	80,80	80,89	80,05	78,37	77,62	75,98	75,58				
Kommunal-Obligationen	"	.	49,46	54,43	55,97	56,89	56,21	54,76	52,50	85,84	86,10	86,07	85,27	83,61	83,08	81,78	81,72				
Öffentl. Anleihen	"	.	50,23	52,06	53,78	54,98	55,25	55,27	54,42	83,01	83,63	83,43	82,37	80,99	80,36	78,97	78,82				
Industrie-Obligationen	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.				
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	.	48,6	49,5	50,7	51,2	51,8	51,1	49,1	72,0	72,0	72,8	74,3	75,6	73,8	72,4	72,3				
Bergbau u. Schwerindustrie	"	.	48,6	49,3	50,4	50,1	51,3	51,2	49,4	78,2	78,6	80,1	82,5	84,2	81,5	79,1	78,9				
Verarbeitende Industrie	"	.	41,8	43,1	44,5	45,3	45,7	44,8	43,0	65,2	65,3	66,3	68,0	69,6	67,8	66,7	66,9				
Handel und Verkehr	"	.	60,3	60,8	61,6	62,2	62,6	61,8	59,6	78,1	77,7	77,3	77,7	78,1	77,1	76,1	75,8				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2095	4,2120	4,0080	3,8433	3,5740	3,5892	3,6425	3,6470				
London	R.M. je £	15,91	15,94	15,87	15,45	15,45	15,46	15,44	15,52	14,40	14,37	14,72	14,54	14,10	14,20	14,24	14,29				
Paris	R.M. je 100fr	16,61	16,63	16,62	16,60	16,62	16,63	16,63	16,63	16,54	16,59	16,72	16,68	16,61	16,56	16,57	16,63				
Warenpreise																					
Indexziffern																					
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	49,1	48,3	48,3	48,8	48,5	48,0	47,1	46,0	52,9	53,2	53,6	54,1	53,8	54,9	55,9	56,8				
Großhandelspreise (gesamt)	"	98,6	98,5	98,3	98,2	97,7	97,7	97,3	96,4	90,5	90,7	90,8	90,9	91,1	91,3	92,3	92,3				
Agrarstoffe	"	94,7	94,9	94,6	94,4	94,1	94,8	94,0	91,7	81,2	81,8	82,1	81,9	82,8	82,9	85,3	84,9				
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	"	89,5	89,3	89,1	89,0	88,2	88,0	87,7	87,7	86,8	87,0	86,9	87,4	87,0	87,4	87,9	88,2				
Fertigwaren	"	119,8	119,7	119,6	119,5	119,3	119,0	118,5	118,4	111,3	111,4	111,3	111,3	111,4	111,6	111,6	111,7				
darunter: Produktionsgüter	"	119,5	119,5	119,4	119,4	119,4	118,9	118,4	118,3	114,2	114,2	114,1	114,0	113,9	113,9	113,9	113,9				
Verbrauchsgüter	"	120,1	119,9	119,8	119,6	119,3	119,0	118,5	118,4	109,1	109,2	109,2	109,2	109,5	109,8	109,8	110,0				
Großhandelsindex:																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	62,5	62,4	61,8	61,8	61,6	61,4	61,1	60,2	56,2	56,8	57,1	58,6	59,2	59,5	60,6	61,2				
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	89,7	89,3	89,0	89,2	88,4	88,5	87,0	86,7	85,2	85,6	85,7	86,4	87,1	88,0	88,2	88,1				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 1000 kg	199,7	199,0	199,0	199,2	199,8	205,4	204,0	197,4	156,0	155,8	155,4	155,3	155,0	155,0	155,0	155,0				
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	29,9	30,0	30,7	30,1	30,7	30,9	29,9	30,3	28,1	27,5	29,1	27,3	27,9	27,4	28,2	28,2				
Rindshäute, südam., Hamburg	je 1/2 kg	0,44	0,41	0,41	0,38	0,36	0,35	0,34	0,34	0,36	0,36	0,36	0,37	0,37	0,37	0,38	0,44				
Maschinengußbruch, Ia, Essen	je t	37,0	37,0	37,0	37,5	38,5	38,5	38,5	38,5	41,5	41,5</										

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

6. Jahrgang

Berlin, den 31. Mai 1933

Nummer 9

Monatliche
Zahlen-
übersicht

April 1933

C

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit *)	1932												1933			
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
Anzahl der Werktage:		25	25	26	24	26	26	27	26	26	25	26	26	24	27	23	
Produktion (arbeitstäglich)																	
Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung, gesamt ¹⁾	1928 = 100	D	62,6	61,4	61,0	62,2	60,7	60,0	58,5	60,3	61,0	62,4	62,1	62,4	63,4	64,6	65,2
• Produktionsgüter gesamt ¹⁾	„	„	51,7	49,4	50,0	52,0	50,3	49,4	47,5	49,3	49,4	51,4	51,4	52,8	53,8	54,9	54,8
—, Investitionsgüter	„	„	33,6	33,6	37,3	40,9	39,9	37,3	36,1	38,0	39,1	38,8	37,1	32,7	34,2	41,1	43,6
—, sonstige	„	„	75,0	75,4	75,6	76,1	75,5	73,0	70,9	74,5	79,6	85,1	84,0	80,8	79,5	76,3	77,8
Verbrauchsgüter gesamt ¹⁾	„	„	79,0	79,3	77,6	77,4	76,3	76,0	74,9	76,7	78,5	78,9	78,2	76,9	77,7	79,2	80,7
—, elastischer Bedarf	„	„	78,0	76,4	72,8	66,0	68,3	64,7	66,2	73,6	82,3	85,1	81,3	71,5	72,8	76,0	78,3
—, starrer Bedarf ^{1) 2)}	„	„	88,8	88,6	88,5	87,1	85,9	85,5	85,7	85,5	85,5	84,2	83,8	83,9	83,8	83,8	„
• Industrieproduktion ohne Nahrungs- u. Genußmittel	„	„	56,4	56,0	56,8	56,6	56,6	53,8	53,1	57,1	61,3	63,3	61,1	55,4	56,2	59,6	61,9
Neuberechnung; vgl. 5. Jhrg., Nr. 50, Seite 208																	
Großbeisen gesamt	1928 = 100	D	37,4	36,0	42,4	54,5	40,5	33,7	29,9	31,8	40,2	45,8	39,8	41,5	39,7	45,9	48,8
Roheisen ^{3) 4)}	1000 t	„	11,4	10,1	11,2	12,3	10,3	9,5	8,7	9,1	10,7	12,4	11,7	13,0	12,1	13,7	12,5
„	1928 = 100	„	35,4	31,3	34,7	38,2	31,9	29,5	27,0	28,2	33,2	38,5	36,3	40,3	37,5	42,5	38,8
Rohstahl ^{3) 5)}	1000 t	„	17,9	17,3	20,0	27,2	19,5	16,5	15,5	15,1	20,1	22,7	19,5	20,8	19,3	21,8	23,1
„	1928 = 100	„	37,8	36,5	42,2	57,4	41,2	34,8	32,7	31,9	42,4	47,9	41,2	43,9	40,8	46,0	48,8
Walzwerkserzeugnisse ^{1) 6)}	1000 t	„	14,3	13,9	16,6	22,1	15,9	12,9	11,1	12,3	15,3	17,5	15,0	15,3	14,9	17,5	19,0
„	1928 = 100	„	37,9	36,8	44,0	58,6	42,1	34,2	29,4	32,6	40,6	46,4	39,8	40,6	39,5	46,4	50,4
Maschinen ⁷⁾	1928 = 100	D	37,6	39,6	35,6	37,7	43,9	37,4	38,6	41,9	38,9	36,2	39,4	31,0	34,2	35,4	„
Kraftfahrzeuge gesamt	„	„	24,7	28,8	27,7	34,9	32,9	32,0	26,6	23,7	23,9	22,6	17,4	22,2	28,1	39,3	53,9
Personenkraftwagen	„	„	28,2	31,8	28,6	39,0	36,1	36,6	29,7	26,1	26,3	23,8	18,3	22,4	30,3	44,1	62,5
Lastkraftwagen	„	„	18,3	22,1	23,5	25,1	27,6	26,9	24,0	24,0	24,3	27,5	20,1	29,2	28,8	36,1	39,8
Motorräder	„	„	17,0	23,6	29,0	28,1	24,7	17,8	15,9	12,9	12,4	11,3	10,4	12,6	17,4	22,0	32,4
Bauwirtschaft	1928 = 100	D	31,5	30,2	38,5	39,1	40,7	40,6	39,3	41,6	41,4	38,7	37,7	29,8	34,2	40,4	41,5
Städtische Bautätigkeit ^{1) 8)}	„	„	46,3	43,0	40,0	37,8	35,6	33,9	33,1	32,8	32,6	32,0	31,8	31,8	33,4	34,0	„
Baustoffe gesamt ¹⁾	„	„	33,5	38,1	41,8	40,8	38,1	34,8	34,7	33,7	33,2	31,8	31,0	34,5	44,6	51,1	„
Brannkalk	„	„	27,5	56,2	66,0	56,6	40,8	37,3	38,8	53,7	39,5	32,7	24,6	24,8	33,0	86,4	„
Zement (Versand)	„	„	15,7	29,8	52,8	54,7	50,3	51,4	42,9	44,0	38,3	28,8	15,6	11,2	24,4	47,8	54,5
NE-Metalle gesamt	1928 = 100	D	58,5	56,2	56,2	57,2	57,2	58,9	63,4	68,7	64,7	70,9	67,6	58,0	61,8	„	„
Kupfer (Raff. u. Elektr.) ^{9) 10)}	t	„	451	437	389	389	386	416	475	475	422	435	436	385	403	375	409
„	1928 = 100	„	160,8	155,8	138,7	138,7	137,7	148,4	169,4	169,4	150,5	155,1	155,5	137,3	143,7	133,7	145,9
Blei (Hüttenweichblei) ^{9) 10)}	t	„	261	241	226	226	238	197	282	267	322	325	349	318	282	311	312
„	1928 = 100	„	89,4	82,6	77,5	77,5	81,6	67,5	96,6	91,5	110,3	111,4	119,6	109,0	96,6	106,6	106,9
Zink (roh) ^{9) 10)}	t	„	115	112	119	118	118	117	119	120	122	128	133	126	128	130	129
„	1928 = 100	„	42,8	41,7	44,3	43,9	43,9	43,6	44,3	44,7	45,4	47,7	49,5	46,9	47,7	48,4	48,0
Metallwalzwerkserzeugnisse ⁹⁾	„	„	42,4	40,7	43,3	44,6	44,6	45,8	46,8	53,6	50,5	57,4	52,7	44,1	48,4	„	„
Kohle gesamt	1928 = 100	D	67,5	67,3	64,6	67,8	66,2	64,7	63,3	67,0	72,9	79,1	76,2	73,1	72,7	66,9	67,3
Steinkohle	1000 t	„	335	338	327	340	322	318	314	331	365	399	383	362	366	340	342
„	1928 = 100	„	67,3	67,8	65,6	68,2	64,6	63,7	62,9	66,5	73,3	80,0	76,9	72,7	73,5	68,3	68,6
Koks ³⁾	1000 t	„	54,7	51,9	48,5	51,4	52,4	51,1	48,9	49,8	54,1	55,8	55,6	56,9	57,6	54,6	51,4
„	1928 = 100	„	59,1	56,1	52,4	55,6	56,6	55,2	52,8	53,8	58,5	60,3	60,1	61,5	62,3	59,0	55,6
Steinkohlenbriketts	1000 t	„	14,7	13,7	13,0	13,6	12,5	13,8	12,8	14,0	17,0	16,5	15,8	16,6	14,7	12,0	12,6
„	1928 = 100	„	91,6	85,4	81,0	84,8	77,9	86,0	79,8	87,3	106,0	102,9	98,5	103,5	91,6	74,8	78,6
Braunkohle	1000 t	„	390	388	361	387	402	382	375	399	421	467	444	432	406	366	374
„	1928 = 100	„	71,8	71,4	66,6	71,4	74,0	70,5	69,1	73,5	77,6	86,1	81,9	79,6	74,9	67,4	69,0
Braunkohlenbriketts	1000 t	„	90	90	88	97	108	99	91	102	99	109	103	98	95	82	87
„	1928 = 100	„	68,5	68,5	67,1	73,6	82,5	75,7	69,6	77,5	75,2	82,7	78,8	75,0	72,3	62,7	66,6
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	D	91,9	90,2	82,8	86,6	78,1	78,7	83,4	87,7	97,2	104,5	106,4	103,4	96,4	90,2	96,6
Gaserzeugung ¹¹⁾	„	„	95,9	95,2	106,1	87,2	98,3	87,5	83,7	90,8	96,6	89,1	94,5	92,3	93,0	91,6	„
Erdölproduktion	„	„	224,6	231,1	252,0	249,5	247,1	264,4	266,3	246,5	269,9	249,6	251,0	249,7	231,7	270,6	247,3
Papier gesamt	1928 = 100	D	76,9	78,4	82,0	81,7	82,1	78,6	74,1	76,4	79,3	87,5	86,5	82,9	81,4	80,1	„
Holzstoff	„	„	74,9	79,3	87,3	86,2	84,1	81,5	74,2	71,2	77,9	88,0	87,9	80,8	87,1	82,0	„
Zellstoff ³⁾	„	„	83,7	79,1	87,7	85,6	92,2	88,1	81,1	82,7	82,5	89,7	84,3	87,6	86,1	87,5	„
Rohpapier	„	„	75,4	78,4	79,3	79,3	78,6	75,7	72,0	75,5	78,7	87,4	88,0	83,5	80,5	77,9	„
Pappe	„	„	73,0	74,8	78,6	82,1	78,3	70,2	71,3	73,9	77,6	82,2	78,8	69,6	67,1	73,5	„
Kali (K ₂ O)	1000 t	D	3,03	2,89	2,67	2,64	2,44	2,04	2,13	3,41	3,31	3,26	3,22	3,55	3,49	4,09	„
„	1928 = 100	„	54,8	52,4	48,3	47,8	44,2	36,9	38,6	61,8	59,9	59,1	58,3	64,3	63,2	74,0	„
Textilien gesamt ¹⁴⁾	1928 = 100	D	81,7	81,8	76,6	73,6	71,0	72,3	74,7	80,7	86,7	89,7	86,6	83,0	81,1	82,6	83,8
Baumwollgarn	„	„	95,6	98,7	90,4	76,3	81,8	74,9	79,5	89,8	101,0	109,0	105,2	99,8	101,1	104,5	104,5
Leinengarn	„	„	80,2	82,6	80,2	65,6	72,9	60,7	68,7	73,9	73,9	84,0	75,3	76,3	74,6	78,6	„
Hanfgarn	„	„	54,3	57,0	55,6	55,6	57,0	52,5	55,6	64,4	63,6	72,6	77,5	53,8	56,8	55,9	61,6
Schuhe	1928 = 100	D	84,1	93,8	86,1	93,2	89,6	72,9	73,0	86,1	93,6	98,9	85,7	76,2	83,3	93,3	„
Haushaltporzellan	„	„	53,1	55,1	53,6	53,3	46,4	41,8	37,8	„	44,6	56,4	„	„	„	„	„
Pianos ⁷⁾	„	„	15,2	14,4	12,6	10,3	8,9	7,7	5,5	„	8,9	11,6	12,6	„	„	„	„
Bruttoproduktionswert der Industrie ¹⁾	Mrd. <i>R.M.</i>	S	3,19	3,10	3,05	3,08	2,98	2,93	2,85	2,98	2,95	3,02	2,99	2,99	3,02	3,07	3,09
Verbrauch																	
Fleisch ¹¹⁾	1000 dz	VS	„	8532	„	7979	7603	„	7031	„	8606	„	704	„	764	8071	„